

## Nachrichten

### Kongresse

VIII. Internationaler Kongreß der Wildbiologen, 22. bis 27. August 1967 in Helsinki (Ehrenpräsident L. SIVONEN, Präsident P. GREENQUIST, Sekretär M. HELMINEN). – Nunmehr erschien als Finnish Game Research 30, Helsinki 1970, der Bericht über diese Tagung. Er umfaßt auf 396 Seiten rund 70 Beiträge, viele davon aus der Ornithologie. Einige Arbeiten über Anatiden sind in diesem Heft besprochen; viel Beachtung fanden auch die Tetraoniden.

XV. Internationaler Ornithologen-Kongreß, 30. August bis 5. September 1970 in Den Haag (Präsident F. SALOMONSEN, Generalsekretär K. H. VOOS). – Schätzungsweise 900 Teilnehmer hatten in dem prachtvollen Kongreßgebäude in Den Haag an 5 Tagen (ein Tag war den Exkursionen gewidmet) Gelegenheit, aus ungefähr 230 Vorträgen auszuwählen; diese lagen zu Kongreßbeginn in kurz gefaßter Form als Abstracts vor. Die Vormittage versammelten das Plenum zu Symposien (über: Populationsdynamik und Ökologie der Tetraoniden – Außenweltbezogene Physiologie – Ontogenie des Verhaltens – Evolution des Paarungsverhaltens – Kausale Zoogeographie – Gefahren der chemischen Verunreinigung). An den Nachmittagen liefen viele Sektionsitzungen parallel, und natürlich spielten Probleme des Vogelzugs eine Rolle. Hier seien diejenigen Vortragenden genannt, die ausgesprochene Vogelzugthemen behandelten: H. BLOKPOEL – P. COLLETTE – S. T. EMLÉN – D. J. HUSSELL & L. DEADWELL – D. A. JAMES & M. D. CRABB – H. KLEIN – C. J. MEAD – H. MIHELSONS, E. VILKS & V. LIEPA – J. RABØL – W. E. SOUTHERN – R. SPENCER – N. A. TRAYLOR – J. VERWEY – W. WILTSCHKO, H. HÖCK & F. W. MERKEL. Darüber hinaus kamen jedoch viele Themen zu Wort, die in enger Verbindung mit der Problematik des Vogelzugs stehen, wie etwa Zeitgeberfragen der Physiologie, Grasmückenprogramm und anderes, und die stark vertretene Populationsdynamik reichte ebenfalls weit in das Interessenfeld der Vogelwarten hinein. Gewisse Vortragsreihen wandten sich entsprechenden Gesichtspunkten an Hand bestimmter Vogelgruppen zu (Tetraoniden, Möwen, Seevögel, *Corvus frugilegus*, *Ficedula hypoleuca* usw.). Akustik und Vokalisation mit ethologischen wie funktionellen Aspekten fehlten nicht. In Systematik, die stark zurücktrat, und Verbreitung und überhaupt in allen Zweigen war das Bestreben deutlich, die kausalen Beziehungen zu knüpfen und in die tieferen Zusammenhänge einzudringen, so daß der Kongreß nach Vielfalt wie Höhe der Berichte auch vor kritischen Augen bestehen konnte. Ein Blick in die 250 Seiten Abstracts wäre lohnend, doch darf man annehmen, daß die einzelnen Arbeiten im Laufe der Zeit da und dort ausführlicher erscheinen werden. Wie üblich gab es eine Reihe von Kommissionssitzungen, in denen einzelne Interessengebiete behandelt wurden. Ein besonderes Wort verdienen die abendlichen Filme, von denen an allen Sitzungstagen in oft 3 Sälen gleichzeitig insgesamt gegen 40 liefen, meist hochwertige und ungemein anschauliche Zeugnisse sachkundiger und technisch hervorragender Arbeit; manche Filme (Beispiel: Baobab: portait of a tree, von ALAN ROOT) mußten infolge starker Nachfrage wiederholt werden. Unnötig zu betonen, daß die persönlichen Kontakte einen wesentlichen Teil der Befriedigung brachten; schade nur, daß viele, wenn nicht alle, in ihrem Notizbuch Namen von Anwesenden, aber Nichtgetroffenen mitnehmen mußten: Folge der Massenveranstaltung, zu der diese Kongresse immer mehr auswachsen.

### Rijksinstituut voor Natuurbeheer

ist der Name eines seit dem 1. Oktober 1969 bestehenden niederländischen Zentral-Instituts, welches das ITBON (Institut voor toegepast biologisch onderzoek in de natuur) und das RIVON (Rijksinstituut voor veldbiologisch onderzoek ten behoeve van het natuurbehoud) in sich vereinigt. Das ITBON, unter Leitung von Dr. C. W. STORTENBEKER, behält seinen Sitz in Arnheim, Kemperbergweg 11 (wo auch das Institut voor oecologisch onderzoek mit der Vogelrekstation Arnheim, diese geleitet von Dr. A. C. PERDECK, seinen Sitz hat), während das RIVON, unter Leitung von Prof. Dr. M. F. MÖRZER BRUYNs, im Laufe des Jahres 1970 von seinem bisherigen Sitz in Zeist nach Schloß Broekhuizen bei Leersum, Prov. Gelderland, übersiedelt. Die Arbeitsprogramme werden zusammengefaßt, so daß die wesentlichen Aufgaben und Zielsetzungen der bisherigen Institute auch im neuen Programm enthalten sind. Die Veröffentlichungen gibt seit Beginn 1970 das nunmehrige Reichsinstitut für Naturbewirtschaftung heraus, das unter der Leitung von Generaldirektor Prof. Dr. D. J. KUENEN steht.

### Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde

ist der neue Name der bisherigen „Österreichischen Vogelwarte, Verband für Vogelkunde und Vogelschutz“, wie wir aus ihrem Organ Egretta (13, 1970: 28) erfahren. Anschrift wie bisher Naturhistorisches Museum, Postfach 417, A-1014 Wien.

### Umfrage nach Band-Aufnahmen von Stimmen seltener Vogelarten

Das Bestimmungswerk PETERSON-MOUNTFORT-HOLLOM, Die Vögel Europas, soll durch 14 Langspielplatten (mit 14-inch-Durchmesser) ergänzt werden; die ersten sollen noch 1970 erscheinen. Die Bearbeiter sind STURE PALMÉR und JEFFERY BOSWALL, Herausgeber Sveriges Radio. Die Bearbeiter (Adresse J. BOSWALL, Birdswell, Wraxall, Bristol BS 19 1JZ, England) suchen noch Aufnahmen der nachfolgend angeführten Arten und bitten um entsprechende Mitteilung:

[Arten im Hauptteil des Buches): *Oxyura leucocephala* – *Accipiter brevipes* – *Circus macrourus* – *Aegypius monachus* – *Turnix sylvatica* – *Chlamydotis undulata* – *Charadrius leschenaultii* – *Chettusia gregaria* – *Calidris fuscicollis* – *Tryngites subruficollis* – *Numenius tenuirostris* – *Stercorarius pomarinus* – *Larus glaucooides* – *Rhodostethia rosea* – *Pagophila eburnea* – *Syrhaptes paradoxus* – *Melanocorypha leucoptera* – *Melanocorypha yeltoniensis* – *Anthus gustavi* – *Phylloscopus inornatus* – *Turdus obscurus* – *T. ruficollis* – *Parus cyanus* – *Sturnus roseus*.

[Irrgäste): *Daption capensis* – *Pterodroma hasitata* – *P. neglecta* – *P. leucoptera* – *Fregata magnificens* – *Anser indicus* – *Anas rubripes* – *A. falcata* – *Somateria fischeri* – *Bucephala albeola* – *Mergus cucullatus* – *Porphyryla martinica* – *Charadrius asiaticus* – *Chettusia leucura* – *Calidris acuminata* – *Numenius borealis* – *Larus ichthyaetus* – *Sterna bengalensis* – *St. maxima* – *St. anaethetus* – *Anous stolidus* – *Aethia cristatella* – *Pterocles senegallus* – *Chaetura caudacuta* – *Calandrella raytal* – *Melanocorypha bimaculata* – *Motacilla citreola* – *Lanius isabellinus* – *Prunella montanella* – *Acrocephalus agricola* – *Phragmaticula aedon* – *Phylloscopus fuscatus* – *Muscicapa latirostris* – *Turdus unicolor* – *Emberiza chrysophrys* – *E. rutila* – *E. pallasi* – *Carpodacus roseus* – *Corvus dauricus*.

### Persönliches

#### Todesfälle

Professor Dr. TADAS IVANAUSKAS, geboren am 16. Dezember 1882, verstarb am 1. Juni 1970. Der Altmeister der litauischen Ornithologie war Professor der Zoologie an der Universität Kaunas, später Wilnius (Wilna), Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Litauischen SSR. Er hatte große Verdienste, indem er die Vogelzugforschung in Litauen organisierte, die litauische Beringungszentrale gründete und die heutige Generation litauischer Ornithologen heranbildete. Seine „Vögel der Litauischen SSR“ (2. Auflage: Band I 1957, II 1959, III 1964; litauisch) sind das gründlichste Werk über die litauische Vogelfauna. – Schon am 2. Juli 1968 war ihm im Tod vorausgegangen Cand. Biol. ANTANAS VAITKEVICIUS, geboren am 10. Dezember 1905, Dozent an dem Pädagogischen Institut in Wilnius (Wilna). Er verfaßte eine Anzahl Aufsätze über den Vogelzug in Litauen und widmete sich vor allem der Erforschung des sichtbaren Vogelzugs im Bereich des Kurischen Hafens, zum Teil mit Hilfe von Großreusen in Ventes Ragas (Windenburger Ecke), hier früher zeitweise in Verbindung mit der Vogelwarte Rossitten. Nach dem letzten Krieg betätigte er sich im Rahmen der Baltischen Kommission für Vogelzugforschung. E. Kumari

REGINALD ERNEST MOREAU †. – Entsprechend dem Zug der paläarktischen Vögel sind die europäischen Vogelwarten und ist unsere Zeitschrift stark mit Problemen in Afrika verbunden. Unter den Afrika-Ornithologen ragt R. E. MOREAU besonders hervor (Besprechungen zum Beispiel in 20: 171 – 21: 236 – 22: 129 – 24: 77, 81 – 25: 173, 384), und so haben wir fachlich wie menschlich einen lebhaften Austausch gehabt. Nun ist MOREAU – sechs Jahre nach dem anderen großen Afrika-Ornithologen JAMES CHAPIN – am 30. Mai 1970 verstorben. MOREAU war am 29. Mai 1897 in dem Londoner Vorort Kingston geboren, widmete sich Verwaltungsaufgaben und kam im Zusammenhang mit den Kriegereignissen nach Ägypten. Dabei entwickelte er sich mehr und mehr zu einem kritischen Feldbeobachter, der die Probleme sah und planmäßig vornahm. 1927 wurde er an die (bis 1916 deutsch) landwirtschaftliche Forschungsstation Amani im Usambaragebirge (Tanganjika) geholt, wo er neben seinen Bürogeschäften her eine wirkliche ornithologische Pionierarbeit entfaltete. 1946 siedelte er in die Nähe von Oxford um und brachte weiterhin eine reiche Ernte unter Dach; sie gipfelte 1966 in dem Band „The Birds of Africa and its Islands“, doch gibt es darüber hinaus eine Fülle höchst wichtiger Arbeiten, von denen nicht wenige den Vogelzug im Mittelmeerraum, im Bereich der Sahara und sonst in Afrika betreffen, ferner die geschichtliche Entwicklung des heutigen Bildes der Avifaunen und des Vogelzugs. MOREAU, Master of Arts ehrenhalber, zeitweise Präsident der British Ornithologists' Union und Herausgeber des Ibis, war vielfach international geehrt, verleugnete aber nie den Stil des im Gelände tüchtigen Ornithologen, offen für alle Kenner und Gesinnungsgenossen. Auch wir deutschen Ornithologen erleben mit seinem Hingang einen schweren Verlust. Sein Freund CONSTANTINE W. BENSON schrieb einen Nachruf für das Journal für Ornithologie. In Ibis 112, 1970 (4): 549–565 ist eine Autobiographie abgedruckt und durch persönliche Erinne-

rungen und Würdigungen von DAVID LACK, JAMES MONK, Sir LANDSBOROUGH THOMSON und W. H. THORPE ergänzt.

WALDEMAR TRETTAU †. Der namhafte Ornithologe und Vogelschützer wurde geboren am 30. Januar 1893 in Troisfontaines (Belgien) und verlebte seine Jugend in Hamburg-Wilhelmsburg. Nach juristischem Studium mit Unterbrechung durch den 1. Weltkrieg und nach landwirtschaftlicher Ausbildung übernahm er 1921 das 1905 durch den Vater erworbene Gut Gimmel, Kr. Öls (Schlesien). Dort führten ihn Liebe zur Natur, besonders zum Wald, und seine Jagdpassion zur intensiven Beschäftigung mit der Tierwelt, vor allem den Vögeln. Wie er sich für Vogelkunde und Vogelschutz begeistert einsetzte, das auf seinem herrlichen Gut (mit 1000 ha Wald) zu sehen, war ein Erlebnis für nicht wenige Ornithologen, die seine Gäste sein durften. PHYLIS BARCLAY-SMITH berichtete unter diesem Eindruck in *Country Side* 10, 1936, den englischen Lesern über den in Gimmel ausgeübten Vogelschutz, und 1946 widmete sie „To Waldemar“ das erste Kapitel ihrer „Garden Birds“ Fang, Beringung und Kontrolle von Höhlenbrütern wurden in großem Maßstab betrieben; TRETTAU stattete zu diesem Zweck eigens einen Kübelwagen mit Gerät und Personal aus. Seine Planberingung des Trauerschnäppers war vorbildlich und erstreckte sich auch auf die Bestimmung der Farbtypen der ♂♂. Großzügig unterstützte er auch andere Forschungsvorhaben, wie Sperber-Verfrachtungen der Vogelwarte Helgoland, Sturmöwen-Verschickungen der Vogelwarte Hiddensee; der Vogelwarte Rossitten stiftete er einen neuen Beobachtungsstand in Ulmenhorst. Stark war auch sein Einsatz für den Verein Schlesischer Ornithologen, der ihn 1937 zum Ehrenmitglied ernannte. Die Deutsche Ornithologische Gesellschaft, der er seit 1923 als Mitglied angehörte, berief ihn 1950 in ihren Beirat. Das Ende des 2. Weltkrieges zwang ihn zum Abschied von Gimmel und damit zum Abbruch eines Lebenswerks. Doch ohne den Mut zu verlieren, begann er seine Arbeiten von neuem in den Waldungen bei Mönchbruch, Kr. Groß Gerau (Hessen), wo er von 1945/51 wirkte, um dann nach Wiesbaden-Sonnenberg überzusiedeln. Seine Veröffentlichungen betreffen zum großen Teil die Faunistik, u. a. der Schweiz, Lapplands, ab 1958 Italiens, besonders der Insel Elba, was z. B. G. NIETHAMMER in der 8. Auflage der PETERSON-Übersetzung anerkannte. Auch für „Die Vögel Hessens“ von GEBHARDT und SUNKEL (1954) lieferte er manche Angaben. Besonders zu erwähnen sind die Arbeiten über Ergebnisse von Planberingungen am Trauerschnäpper in Schlesien (1943, zusammen mit F. MERKEL) und in Hessen (1952). Von TRETTAUS erfolgreicher Tätigkeit als Vogelschützer seien hier nur Stichworte angegeben: Einrichtung von Vogelschutzgehölzen mit hoher Besiedlungsdichte in Gimmel und Mönchbruch, Schutz von Bäumen mit Schwarzspechthöhlen in Staatsforsten, Gründung und Pflege von Naturschutzgebieten; in Mönchbruch richtete er eine Außenstelle der Vogelschutzwarte Frankfurt a. M. mit einer Schausammlung ein. Der Deutsche Bund für Vogelschutz anerkannte diese Verdienste durch Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens. Wie vielseitig sein zoologisches Interesse war, erhellt auch die Tatsache, daß zwei Terrassen auf Grund von ihm gesammelter Stücke ihm zu Ehren benannt wurden: das Mauswiesel Schlesiens (wie auch der Tschechoslowakei und Ost-Österreichs) *Mustela nivalis trettaui* Kleinschmidt, 1937, und der Fleckenfalter *Coenonympha corinna trettaui* Gross, 1970, von der Mittelmeerinsel Capraia.

Den 77jährigen erteilte, als er am 24. 10. 1970 der geliebten Jagd oblag, ein jäher Herztod.

Dr. FRIEDRICH HORNBERGER, Studienrat a. D., geb. 17. August 1891 in Mühlenhofen (später zu Bendorf, Kr. Koblenz), verstarb am 30. November 1970 in Tübingen, nach langer Leidenszeit. Er hatte in Darmstadt und Jena studiert; hier beendete er als Schüler von MEISENHEIMER und PLATE vom Lazarett aus seine Dissertation über die Copula von *Aeschna cyanea* (1918, *Jenaische Z. Naturwiss.* 55, N.F. 48). 1924 kam er an das Gymnasium in Insterburg (Ostpreußen), wo er in nahe Beziehung zur Vogelwarte Rossitten trat. Durch ihn wurde Insterburg ein Storchforschungskreis, in dem der ganze Bestand an Weißstörchen durch Beringung und Ablesung erfaßt wurde, mit beachtlichen Ergebnissen in Siedlungs- und Zugfragen. HORNBERGER leitete auch die Zweigberingungsstelle der Vogelwarte für den Regierungsbezirk Gumbinnen, und der allgemein an Natur und Wild interessierte Fachmann wurde auch als Bezirksbeauftragter für den Naturschutz im Regierungsbezirk eingesetzt. Für die Internationale Jagd Ausstellung in Berlin 1937 stellt er die Wolfs-Erlegungen in Ostpreußen zusammen. Seine Tätigkeit fand Anerkennung durch Berufung in den Ostpreußischen Forschungsrat. In Rossitten selbst füllte HORNBERGER eine wesentliche Lücke aus, indem er ab September 1943 den einberufenen Leiter vertrat; es lag ihm unter anderem ob, mit den wenigen verbliebenen Kräften das wissenschaftliche Gut der Vogelwarte zu verlagern, was wenigstens zu einem Teil mit Erfolg gelang. Freilich geriet er in der Erfüllung dieser Pflichten in die Hand der einmarschierenden Truppen; trotz schwacher Konstitution und schwerer Bedrängnis überstand er die Gefangenschaft, so daß er 1948 seine nach Tübingen geflüchtete Familie treffen durfte. Er suchte Vergessen durch Wiederaufnahme der alten Arbeiten zusammen mit der Vogelwarte – nun in Möggingen-Radolfzell – und durch gelegentliche jagdliche Tätigkeit; doch war er nun ein leidender Mann. – Aus der Reihe aufschlußreicher Veröffentlichungen seien erwähnt: Zehn ostpreußische Storchzählun-

gen (Orn. Mber. 47, 1939) – Reifealter und Ansiedlung beim Weißen Storch (hier 17, 1954) – Der Weiße Storch in seinem Nahrungsrevier (betr. Königsbronn; Mitt. Ver. Naturw. Math. Ulm 25, 1957) – (Mit G. ZINK) Der Bestand des Weißen Storches in Baden-Württemberg 1958 und 1959 (Jh. Ver. vaterl. Naturkde. Württ. 115, 1960) – Noch einhundert Weißstörche in Württemberg 1961 (ebenda 117, 1962) – Der Wolf in Ostpreußen (Z. Jagdwiss. 9, 1963) – Der Weiß-Storch (Neue Brehm-Bücherei 375, 1967). – So dankt der Arbeitskreis um die Vogelwarten HORNBARGER wesentliche Kenntnisse über Ökologie und Populationsdynamik des Weißstorchs, aber auch in anderen Gebieten.

#### *Geburtstage*

HANS SONNABEND, langjährig Technischer Assistent an der Vogelwarte Radolfzell, weiterhin bekannt und hochverdient durch hingebungsvolle Mitarbeit an Beringung, Lenkung von Mitarbeitern und avifaunistischen Forschungen, seit 1967 im Ruhestand (7761 Möggingen), aber weiterhin mitwirkend bei den Wasservogelzählungen u. a., vollendete am 29. Dezember 1970 sein 70. Lebensjahr.

Dr. GERHARD CREUTZ, Leiter der Vogelschutzwarte Neschwitz, begeht am 16. März 1971 seinen 60. Geburtstag.

Dr. HANS LÖHRL, örtlicher Leiter der Vogelwarte Radolfzell am Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie, seit September 1970 Vizepräsident der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft, sieht seinem 60. Geburtstag am 25. Mai 1971 entgegen.

FRIEDRICH BÖHME, DDR 46 Wittenberg Lutherstadt, Lutherstr. 46, der bis 1969 als Lektor am A. Ziemsen Verlag tätig war und lange Zeit hindurch mit großem persönlichem Einsatz und entsprechendem Erfolg die Neue Brehm-Bücherei redigierte, begeht am 31. Mai 1971 seinen 70. Geburtstag.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [25\\_1970](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Nachrichten 394-397](#)